

Kreistag Dillingen a.d. Donau
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen – Die Linke
Kreisrätin Heidi Terpoorten



DIE LINKE.

Heidi Terpoorten, Langenmantelstr. 11, 86637 Binswangen

An den Landrat des Landkreises Dillingen
Herrn Leo Schrell
Große Allee 24

89407 Dillingen

Binswangen, 09.02.2021

Kreisrätin
Heidi Terpoorten
Langenmantelstr. 11
86637 Binswangen
Telefon
0171 50 94 726
E-Mail
heidi.terpoorten@email.de

Kreisrat
Engelbert Kigele
Finkenweg 1
89415 Lauingen
Telefon
017681058374
E-Mail
e.kigele@icloud.com

Sehr geehrter Herr Landrat,

Die Fraktion der Grünen/Die Linke beantragt, den Mitgliedern des Kreistags, die für die Weiterentwicklung der beiden Krankenhäuser nötigen, in den letzten Jahren extern eingeholten Analysen und Handlungsempfehlungen kurzfristig zugänglich zu machen sowie in einen externen Beratungsprozess einzutreten.

Der Diskussionsprozess der vergangenen Monate zeigt, dass viele Ziele noch schwammig sind und insbesondere die zukünftige Entwicklung des Wertinger Krankenhauses noch nicht zu Ende gedacht ist.

Unseres Erachtens besteht weiterer von außen eingeholter Beratungsbedarf zu zukünftiger Nutzung und ganz konkreter Ausrichtung der beiden Kliniken.

Wie mehrfach kommuniziert wurde, sollen die Kliniken Strahlkraft über die Landkreisgrenzen hinaus entwickeln und sich so für eine Kooperation mit Kliniken aus den Nachbarlandkreisen attraktiv machen.

Dieser Beratungsprozess sollte parallel zu den schon angestoßenen Umstrukturierungen erfolgen.

Begründung:

-An beiden Krankenhausstandorten sind noch zahlreiche Fragen ungeklärt. Sich überschneidende Kompetenzen verschiedener Fachabteilungen könnten eine zukünftige gedeihliche Zusammenarbeit erschweren und zu neuen Konflikten führen.

-Die Kardiologie soll von Wertingen nach Dillingen verlegt werden. Die Gastroenterologie wurde ebenfalls mit einem eigenen Chefarzt als Hauptabteilung neu geschaffen. Wir sehen nicht den Platz für eine dritte innere Abteilung, deren Auftrag nicht exakt beschrieben ist. Nephrologische Expertise kann ohne weiteres ambulant bezogen werden. Uns wurde doch erklärt, alleine aus Kostengründen sollten die Abteilungen eine Mindestgröße nicht unterschreiten. Drei Abteilungen Innere Medizin in Dillingen gehen aber in jedem Fall auf Kosten der Größe der Einzelabteilung und führen zu einer strukturellen Unwirtschaftlichkeit.

-Wäre es nicht sinnvoll, auch die geriatrische Reha in Wertingen anzusiedeln und in Wertingen einen echten geriatrischen Schwerpunkt zu entwickeln?
Nur weil in Dillingen kurzfristig Räumlichkeiten verfügbar sind, sollte nicht aus dem Auge verloren werden, in Wertingen ein echtes Exzellenzzentrum Geriatrie zu schaffen.

-Die freiwerdenden Räume im ehemaligen Schwesternwohnheim in Dillingen könnten dann anders genutzt werden.

-Welchen Auftrag und welche Ausrichtung die Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie in Wertingen zukünftig haben sollen, wurde bisher noch nicht angesprochen.
Abteilungen ohne einen hohen Spezialisierungsgrad haben unseres Erachtens zukünftig keine Existenzberechtigung.

-Schafft man es, Chirurgie und Innere aus sich heraus zu einem Magneten über die Landkreisgrenzen hinaus zu entwickeln, verlöre die Diskussion über die Notaufnahme in Wertingen an Gewicht.

-Erst wenn Klarheit über die zukünftige Ausrichtung der stationären Versorgung in Wertingen besteht, wäre es sinnvoll, über eine Verzahnung mit ambulanten Versorger:innen nachzudenken.

Das Primat sowie der Startschuss dafür sollte allerdings von der Politik kommen.

Der jetzt sehr kontrovers diskutierte Sachstand ist in seiner Entstehung äußerst intransparent.

Eine unglückliche Verquickung nachvollziehbarer Interessen des Investors und der nicht in allen ihren Folgen zu Ende gedachten, bisherigen politischen Entscheidungen, haben dazu geführt, die Mitglieder des Kreistags in einen extremen Gewissenskonflikt zu bringen.

Sollte sich die Mehrheit für das Ärztehaus der Firma Reitenberger entscheiden, so ist bei der Vertragsgestaltung aus unserer Sicht akribisch darauf zu achten, die bestmögliche medizinische

Versorgung der Bevölkerung auch zukünftig sicherzustellen durch die Garantie höchstmöglicher Flexibilität für zukünftige Bedarfe.
Unsere Aufzählung ist zweifelsohne unvollständig.
Wenn wir den uns zugänglichen, bisherigen Diskussionsprozess Revue passieren lassen, so sind wir sicher, dass es vielen beteiligten Entscheidungsträger:innen ebenso geht.

Zusammengefasst schlagen wir vor, auf möglichst breiter Basis auf dem Boden von außen geholter Expertise, über das Profil der noch nicht optimal aufgestellten Bereiche insbesondere der stationären, aber auch der ambulanten Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Dillingen nachzudenken.

Für die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – Die Linke

gez. Heidi Terpoorten
Fraktionsvorsitzende

gez. Engelbert Kigele
Mitglied im Aufsichtsrat Kreiskliniken